

Man kann weiter gehn, und wenn die oben aufgestellte behauptung ihren grund hat, das kein fortschritt zu einer höheren stufe der entwicklung ohne einbuße einzelner vorzüge der vorausgehenden stufe erfolge, darf man sogar annehmen, das in der freien, ungebundenen liebe eine poesie des lebens und der leidenschaft geborgen war, die sich später schmälerte und vor den höheren edleren zwecken der ehe schwand. ist doch heute noch eingeräumt, das die anmut des brautstandes mit einer prosa der ehe und nach den flitterwochen aufhöre, und um einen schlagenden beweis aus der geschichte unsrer heimischen dichtung zu führen, wir wissen, das die zartesten mit tiefer wahrheit in den minneliedern ausgesprochenen gefühle der liebe immer aufserheliche verhältnisse voraussetzen, und dadurch bedingt waren.

Alle und jede frauennamen nach blumen wurden ursprünglich aus dem munde liebender ihren geliebten kosend gegeben und sollen die innigste vorstellung glänzender, duftender schönheit darlegen. nicht ertheilte beim feierlichen opfer am zehnten tage nach der geburt einen solchen namen der vater seiner tochter, sondern einen ganz andern prosaischen, welchem hernach einmal jener kosende als beiname hinzutreten konnte. auch die hetärennamen, sowol die von blumen als von andern gegenständen (und solcher ist eine menge) entnommen, waren keine den mädchen bei der geburt gegebene, vielmehr erst von den liebhabern zugelegte namen. man mag freilich einräumen, das einzelne derselben allgemeinen eingang fanden und dann auch den töchtern schon von den eltern verliehen wurden; nicht selten aber ist aufser dem überlieferten hetärischen beinamen zugleich der echte geburtsname angeführt. auch die namen indischer apsarasen, die als himmlische hetären und bajaderen erscheinen, werden bei näherer betrachtung gleiche beschaffenheit kund geben.

Theokrit in seinen idyllen nennt nur ein paar hirtinnen, unter welchen *Μυρτώ* 7, 97, die blume nicht verleugnet, viele hetären heißen *Μύρτιον* und noch häufiger *Μυρρίνη*, woraus bei Aristophanes *Lysistr.* 872 die verkleinernde koseform *γλυκότατον Μυρρίνιδιον* wird. Schwieriger ist der bekannte, auch nachher von Virgil übernommene name *Ἀμαρυλλίς* in der dritten idylle und 4, 38, den ich weder als blume aufweisen kann, noch von einer hetäre. doch in die botanik hat ihn Linné schon längst tactvoll, und selbst die formosissima *Amaryllis* zurückgeführt, was dürfen wir noch zweifeln? das zwi-

Melattie (ein duftende blume)
javanische frauennamen.
Geschichte unter den ägypter 1, 225.

Ἀμαρυλλίς, Ἀδρυάς, Baumnymphe
(zu blumen küniginne. trag. Kr. 1066)

μυρρίνη pflanze der aphrodite
Luciani Amores (5, 269)

Φοινίκιον, bei Plautus Phoenicium
palmula?

Θαλία (Thalia) die blühende.
Θαλίς

Μυρτώ Θαλίς Ἀγρῶς
was bedeutet Θαίς?

fräuliche mannsname: Beta, Cicuta, Laituca, Lappa, Leuco,
Spina, Malaspina
böhm. Lebeda, pol. Smolka.